



## TRANSKRIPT

*Das hier vorliegende Transkript gibt das Originalmaterial bestmöglich wieder. Das bedeutet, dass Orthografie, Grammatik und Wortwahl des Materials beibehalten werden. Somit kommt es im Falle einiger Quellen mitunter unweigerlich auch zur Wiedergabe diskriminierender, menschenverachtender oder anderweitig ideologisch aufgeladener Inhalte. Die hier wiedergegebenen Materialien müssen daher zwingend reflektiert in den Kontext ihres Lernfeldes eingeordnet werden.*

### Mitbürger!

Unser Aller Wünsche sind erfüllt. Se Durchlaucht der Fürst hat uns heute folgende gnädigste Resolution zugehen lassen:

pr. den 9. März Morgens 7½ Uhr 1848.

„Die in der mir weiter zugegangenen Vorstellung des Magistrats und der Stadtverordneten vorgetragenen Wünsche wegen Gewährung der Preßfreiheit und der Trennung der Stellen bei Regierung und Kammer habe ich bereits gewährt und das Nöthige angeordnet.

Auch die übrigen mir in obiger Eingabe vorgetragenen Wünsche erfülle ich gerne, und habe der Regierung das Nöthige mitgetheilt, wodurch jedoch etwaigen Rechten der Landstände nicht vorgegriffen werden soll.

Der Magistrat und die Stadtverordneten können dieses unter den Bürgern bekannt machen, und vertraue ich darauf, daß dieselben Alles anwenden, um die öffentliche Ruhe zu erhalten.

Detmold den 8. März 1848.

Leopold, Fürst zur Lippe.“

An  
den hiesigen Magistrat und die Stadtverordneten.

Wir lassen hier unsere erste Petition vom 7ten d. M. nebst der unterm 8ten darauf ertheilten Antwort Serenissimi, so wie die Eingabe, in welcher wir am gestrigen Tage die gemachten Anträge nochmals zu wiederholen uns verpflichtet glaubten, unter den Nummern I. II. und III. in wörtlichem Abdruck folgen:

#### I.

Durchlachtigster Fürst,  
gnädigst regierender Fürst und Landesherr!

„Ew. Hochfürstl. Durchlaucht halten wir, die unterzeichneten Magistrat und Stadtverordnete der Residenzstadt Detmold, uns verpflichtet, die nachstehenden Wünsche in Zeug auf die Verfassung und die Verwaltung des Landes unterthänigst vorzulegen, von deren gnädigster Erfüllung unserer innigen Ueberzeugung nach die Ruhe und das Wohl der Stadt und des ganzen Landes abhängen wird.

Wir wünschen:



1. Wiederherstellung des Vertrauens zwischen Regierung und Volk.  
Für das hierzu geeignete Mittel erachten wir vorläufig:
  - a. sofortige Zusammenberufung der Landstände und
  - b. Gestattung u n b e d i n g t e r Oeffentlichkeit ihrer Verhandlungen.
2. Wir wünschen ferner eine allgemeine Volksvertretung, und nicht, wie bisher, eine bloße Vertretung der einzelnen Stände; gleiche Berechtigung zur Wahl und Wählbarkeit aller selbstständigen Staatsbürger.
3. Wir wünschen ferner: vollständige Anerkennung des verfassungsmäßigen Rechtes der Landstände zur entscheidenden Mitwirkung in Steuer- und Finanzangelegenheiten und bei der Gesetzgebung.
4. Wir wünschen ferner: Regelung des Finanzwesens, Vereinigung des Staatshaushaltes mit dem Domonialhaushalte und eine daraus auszuwerfende Civilliste für den Regenten.
5. Wir wünschen ferner: gerechte Besteuerung des Volkes, so daß jeder Unterthan ohne Ausnahme nach Verhältniß seiner Kräfte zu den Steuern beizutragen verpflichtet sei.
6. Wir wünschen ferner: Reform der Justiz zur Förderung einer prompten und wohlfeilen Rechtspflege mit Oeffentlichkeit der Verhandlungen.
7. Wir wünschen ferner: möglichste Verminderung der Kosten des Militairs; Vereidigung desselben auf die Verfassung.
8. Wir wünschen ferner: volksthümliche Wehrverfassung mit selbstgewählten Officieren.
9. Wir wünschen ferner: sofortige Gewährung unbedingter Preßfreiheit.
10. Wir wünschen ferner: Eine Revision der Verhältnisse des Zollvereins und Lossagung von demselben, falls seine Einrichtungen sich mit den Interessen des Volks nicht besser, wie bisher, in Einklang bringen lassen.
11. Wir wünschen ferner: daß Ew. Durchlaucht Regierung zur Constituirung eines deutschen Parlaments das Ihrige beitragen möchte.
12. Wir wünschen endlich: Enthebung der Mitglieder der Regierung von den mit ihrer Stellung unverträglichen Nebenämtern, namentlich von den Director- und Rathsstellen bei der Rentkammer, so lange noch eine gesonderte Domonial-Verwaltung besteht.

In tiefster Ehrfurcht verharren

Ew. hochfürstlichen Durchlaucht  
treu-gehorsame

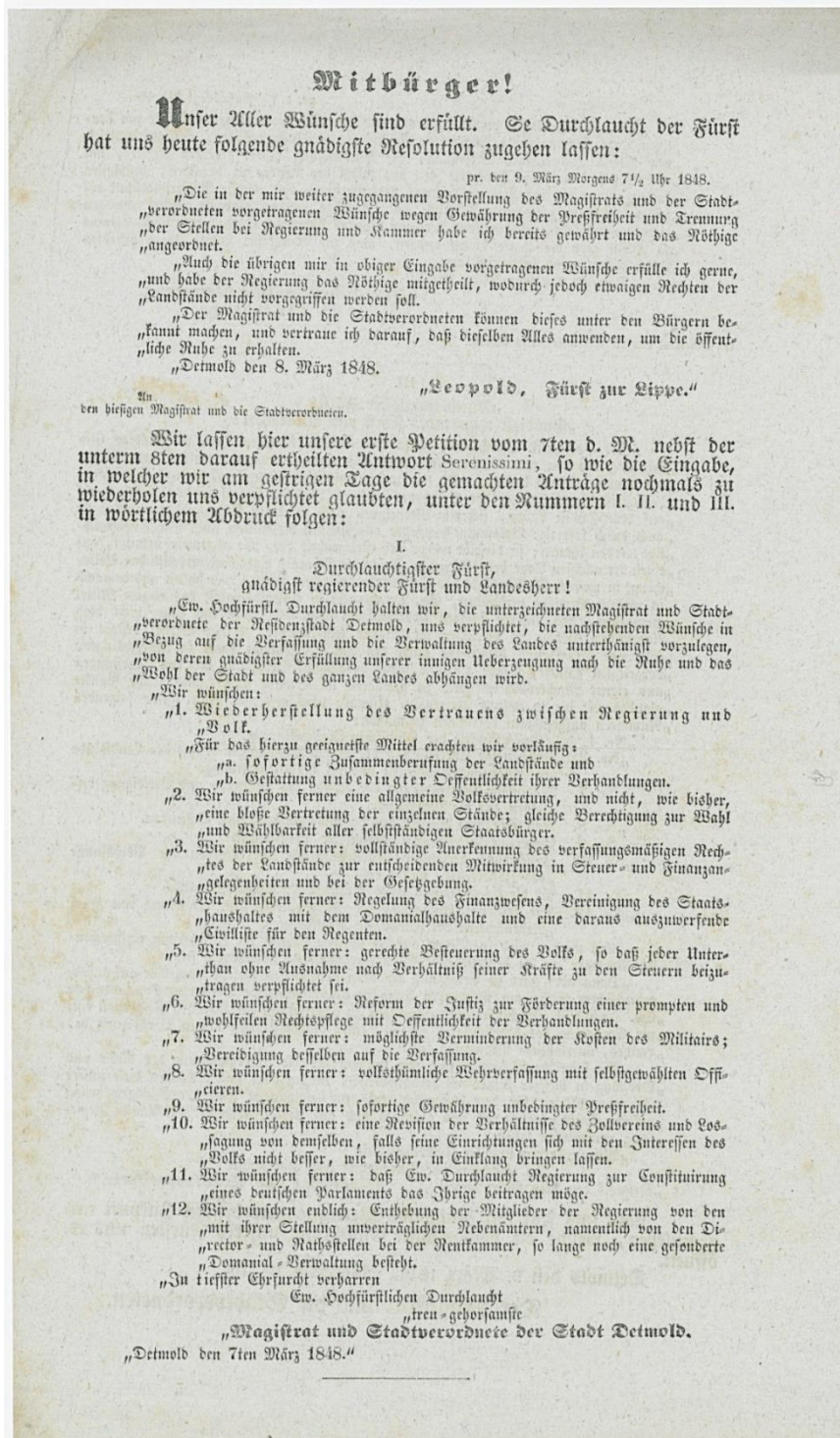
Magistrat und Stadtverordnete der Stadt Detmold.

Detmold den 7ten März 1848."

(Transkript: Mario Polzin)



## QUELLE



(CC BY NC SA 4.0, Landesarchiv NRW – Abteilung OWL)



## ZUM MATERIAL

### **Kurze Erläuterung:**

Das Fürstenhaus zur Lippe reagierte auf die Märzforderungen in der Petition des Jahres 1848, die vom Magistrat der Stadt Detmold am 7. März 1848 aufgestellt wurden, mit einer weitgehenden Gewährung der Forderungen durch das Patent vom Folgetag. Die Forderungen des Magistrates sind durch die gewählte Form und die Wahl der rhetorischen Mittel nicht dazu gedacht gewesen, eine Gewaltenteilung zu erreichen und die bestehende Staatsform in Frage zu stellen. Die Herrschaft blieb in der Hand des Fürstenhauses. Die Forderungen nach Pressefreiheit, öffentlichen Verhandlungen der Landstände als Vertreter der Bevölkerung und einem allgemeinen und gleichen Wahlrecht, einer Steuerrechtsreform, einer Justiz- und Militärreform sowie dem Beitrag der Obrigkeit zur Einrichtung eines gesamtdeutschen Parlamentes sind dennoch ein komplexes Geflecht an damals revolutionären Neuerungen. In den Märztagen kam es im Land immer wieder zu revolutionären Demonstrationen und Aktionen, die durchaus bedrohlichen Charakter annahmen. Innerhalb der Landtagsverhandlungen verzögerte sich die Verabschiedung eines Wahlgesetzes bis Dezember 1848. Schließlich erhielten alle männlichen Bürger das allgemeine und gleiche Wahlrecht und ein passives Wahlrecht erst ab 30 Jahren, was einige jüngere Akteure der Revolution von der Wählbarkeit ausschloss. Die unmittelbar garantierte Pressefreiheit brachte mehrere Zeitungen hervor, in einer Bandbreite von monarchisch bis republikanisch. Reaktionäre Kräfte blieben dennoch stark, was sich 1849 am Verbot eines Presseartikels der Wage durch die Zensur zeigte, dessen Verfasser sich durch Flucht nach Nordamerika einer Verhaftung entziehen konnte. Im Mai, bei den Wahlen zur Nationalversammlung, entsandte Lippe den gemäßigten Gymnasialdirektor Schierenberg nach Frankfurt. Die Wahlen zur Volkskammer konnten im April 1849 stattfinden; so trat am 11. Juni zum ersten Mal ein nach allgemeinem, direktem und gleichem Wahlrecht gewählter lippischer Landtag zusammen. Da inzwischen die revolutionären Kräfte in Deutschland besiegt waren, lehnte Leopold II. das verabschiedete Staatsgrundgesetz ab. 1853 setzte Leopold III. die Verfassung von 1836 wieder in Kraft. Nachdem sich die Reaktion im Deutschen Bund durchgesetzt hatte und die Grundrechte aufgehoben werden sollten, vermerkte er, dass diese als „etwas Überlebtes“ anzusehen seien.

### **Relevanz des Materials:**

Das Material ist geeignet, im Vergleich mit der gesamtdeutschen Geschichte oder der anderer deutschen Regionen Fragen zur Revolution von 1848 zu formulieren. Die Frage nach deren Scheitern – und aus welchen Gründen – im Vergleich mit der gesamtdeutschen Entwicklung lässt sich auf regionaler Ebene in Auseinandersetzung mit den Akteuren erarbeiten. Auch der Bedeutung von nach und nach umgesetzten Forderungen der Bevölkerung in folgenden Verfassungen innerhalb der deutschen und lippischen Geschichte lässt sich nachgehen. Die Fragestellung kann außerdem in einen europäischen, westlichen und menschengeschichtlichen Kontext gestellt werden. Aktuelle Anknüpfungen sind möglich. Zusätzliche Regierungsakten aus den Beständen des Archives lassen staatliches Handeln nachvollziehen. Die Revolutionszeitungen und die Gesetzessammlungen sowie Protokolle der Landtagsverhandlungen können für ein vollständigeres Bild herangezogen werden. Weitere Quellen als Tagebucheinträge erlauben die Atmosphäre der Zeit, das Wechselspiel moderner Staatsvorstellungen, Tradition und Vorstellungen von Gottesgnadentum und Standesdenken

nachzuvollziehen. Streben nach Teilhabe, Machtstreben und Machterhalt können thematisiert werden. Eine sprachliche Herangehensweise an offizielle Texte der Zeit gibt Einblicke in Konventionen des Denkens, des Ausdrucks und deren Zusammenhang mit gesellschaftlichen und politischen Bedingungen.

- Heike Fiedler

**Lernort:**

**Landesarchiv NRW - Abteilung OWL.**

Landesarchiv NRW Abteilung OWL, Willi-Hofmann-Str. 2, 32756 Detmold Die Abteilung Ostwestfalen-Lippe des Landesarchivs NRW hat ihre Wurzeln im ehemaligen Fürstlich-Lippischen Landesarchiv, das seit dem Mittelalter existierte. 1957 wurde das Archiv – neben Düsseldorf und Münster – drittes Staatsarchiv in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Neuorganisation des Archivwesens zum 1. Januar 2004 wurde das Staatsarchiv eine Abteilung des neu gegründeten Landesarchivs NRW. Seit 2008 firmiert sie unter „Abteilung Ostwestfalen-Lippe“ und ist u.a. zuständig für die staatliche Überlieferung im Regierungsbezirk Detmold.

Neben Urkunden, Akten, Plänen und Plakaten füllen auch Fotos, Filme und Tondokumente die Magazine. Insgesamt erstrecken sich die analogen Bestände auf mehr als 30 Regalkilometer. Eine Recherche – auch zu online gestellten digitalen Beständen – ist Nutzern über unsere Homepage möglich. Wie auch in Duisburg und Münster stehen an der Dienststelle Detmold ein Lesesaal zur Verfügung sowie der archivpädagogische Service.